

PAX-BUCHHANDLUNG

bietet Ihnen regelmäßig ohne jede Mitgliedsverpflichtung im Preis wesentlich herabgesetzte, gute Bücher aus Restauflagen und hochinteressante Neuerscheinungen — die ideale Einkaufsquelle für anspruchsvolle Bücherfreunde!

Unser besonderes Angebot:

Die fesselnde Neuerscheinung:

RAYMOND CARTIER

Der Zweite Weltkrieg

2 Bände, 1104 Seiten Text, 462 Abbildungen auf Tafeln, 55 Karten im Text, Zeitfahle, Personen- und Sachregister, Ganzleinen



bis 31. Dezember 1967

zum Subskriptionspreis von nur DM 68.— (endg. Preis über DM 80.—!)

Dieses Werk ist die erste zusammenfassende Übersicht und bisher einzige Gesamtdarstellung des Zweiten Weltkrieges, die neben den politischen und militärischen auch die menschlichen Aspekte besonders berücksichtigt,

für jeden wichtig, der sich über unsere jüngste Vergangenheit objektiv informieren will und muß!

Ein Werk, das die Zeitspanne vom deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt bis zum Abwurf der Atombombe auf Hiroshima umreißt, mit einzigartigen Fotos von allen Kriegsschauplätzen und inspektiven Karten, fesselnd und von beispielhafter Objektivität, aus der Feder des international bekannten Chronisten des Weltgeschehens, Mitherausgebers von „Paris Match“ und Autors von „Europa erobert Amerika“, „19mal Europa“ und „50mal Amerika“, Raymond Cartier.

Nutzen Sie den Preisvorteil und bestellen Sie jetzt!

Pax-Buchhandlung liefert das Werk sofort nach Erscheinen. Weiterhin senden wir Ihnen gern regelmäßig die kostenlose, monatlich erscheinende „Pax-Bücherpost“ mit immer wieder neuen, preiswerten Buchtiteln und hochinteressanten Neuerscheinungen. Senden Sie bitte anhängenden Vorzugs-Bestellgutschein gleich ab (im Um-schlag oder auf Postkarte geklebt) oder bestellen Sie auf einer einfachen Postkarte bei

PAX-BUCHHANDLUNG
7 Stuttgart 1 — Postfach 1370

Vorzugs-Bestellgutschein

- Senden Sie mir bitte sofort bei Erscheinen
..... Expl. Cartier, Der Zweite Weltkrieg,
in zwei Bänden, zum Subskriptionspreis
von DM 68.— portofrei zu.
- Ich bitte um regelmäßige Zusendung der
kostenlosen, monatlich erscheinenden
„Pax-Bücherpost“ mit den preiswerten
Buch-Angeboten.

Name

Ort (PLZ)

Straße

Datum und Unterschrift

SpA

DEUTSCHLAND

GEHEIMDIENSTE

SAVAK

Spur in den 4. Stock

Sie demonstrierten für Persiens Kaiser und droschen auf seiten der Polizisten, als sich am 2. Juni beim Schah-Besuch in Berlin Resa-Pahlewi-Gegner und Polizisten prügelten. Dutzende dieser bestellten Jubelperser waren weder vor dem 2. Juni in Berlin gesehen worden, noch sah man sie dort danach.

Wiederholt klagten in Westdeutschland studierende Perser in den vergangenen Jahren darüber, daß Briefe, die sie innerhalb der Bundesrepublik verschickt hatten, verlorengegangen oder unterwegs geöffnet worden waren.

Als Sekretär der linksorientierten Iranischen National-Front versucht der im hessischen Neu-Isenburg lebende persische Soziologiestudent Hassan Massali, 32, seit Jahren, unter Bundesdeutschen und Landsleuten „die Wahrheit über den Schah und unser Regime zu verbreiten“. 1964 kassierte Persiens Botschaft den Paß des unbequemen Landsmannes. Eine sogenannte ausländerpöliche Aufenthaltserlaubnis bewahrte Massali bislang davor, in seine Heimat zurückkehren zu müssen.

Das Aufgebot der organisierten Jubelperser, die offensichtlich kontrollierte Perser-Post, der Entzug des Massali-Passes — die Spuren führen in das Haus 180 der Bonner Straße zu Köln.

In dem siebenstöckigen Apartmenntaus mit Namen wie „Dadsetan“, „Foroutan“, „Maskooki“ auf dem Klingelbrett residiert das deutsche Hauptquartier des persischen Saseman Amniat va Etelaot Keschar (Organisation für Sicherheit und Informationen des Landes) — kurz: Savak.

Savak ist einer von mindestens vier Geheimdiensten antikommunistischer Staaten, die in der Bundesrepublik Landsleute auf Regimetreue kontrollieren und notfalls unter Druck auf den rechten Weg bringen sollen. Neben Savak sind das:



Savak-Mann Dadsetan (M.), Gebieter*
Treue zum Regime...

▷ Die südkoreanische Central Intelligence Agency (CIA). Ihr gelang es diesen Sommer, 17 Landsleute, die im Verdacht kommunistischer Umtriebe standen, aus der Bundesrepublik nach Korea auszufliegen (SPIEGEL 36/1967).

▷ Der griechische Kentriki Ypiressia Pliroforion (KYP). KYP-Leute fotografierten in Westdeutschland griechische Teilnehmer von Demonstrationen gegen das Militärrégime des Obersten Papadopoulos. Sie ließen oppositionellen Studenten den Monatswechsel sperren und die Pässe von Linksin-tellektuellen wie dem in München lebenden Dolmetscher Georg Jannidis annullieren.

▷ Der spanische Servicio de Información. Dieser Dienst betreibt in der Bundesrepublik vor allem Kommunisten-jagd unter Gastarbeitern.

Während CIA, KYP und der spanische Servicio de Información in der Bundesrepublik gewöhnlich nur durch V-Männer oder Beobachter bei ihren diplomatischen Missionen vertreten sind und Profis nur zu gezielten Ak-

* Schah Resa Pahlewi und Schahbanu Farah am 3. Juni 1967 auf dem Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel.



... notfalls unter Druck: Prügelnde Jubelperser beim Schah-Besuch in Berlin

tionen ins Land schicken — wie die CIA im Juni zur Entführung der 17 Südkoreaner —, unterhält Savak als einzige dieser Organisationen einen beinahe schon öffentlichen Bürobetrieb. Der Telefonanschluß der Kölner Zentrale — 38 76 53 — ist zwar nicht im Amtlichen Fernsprechbuch verzeichnet, aber doch den meisten der rund 5000 in Westdeutschland lebenden Perser geläufig.

Schah Resa Pahlewi ließ den Geheimdienst Savak aufbauen, nachdem sein General Amir Teymour Bakhtiar, heute 53, im Jahre 1953 in der persischen Armee eine kommunistische Widerstandsgruppe aufgedeckt hatte. Erster Savak-Chef wurde eben jener Bakhtiar, ein auf der französischen Militärakademie St. Cyr ausgebildeter Schah-Getreuer, der vor 14 Jahren den persischen Regierungschef Mossadegh stürzen half und dem Schah damals die Vollzugsmeldung ins römische Exil telegraphierte.

Zunächst — so der General heute — diente die Organisation, etwa wie der deutsche Verfassungsschutz, „nur der Abwehr von Spionage und subversiven Elementen im Lande“. Informationen aus dem Ausland ließ sich die Savak damals von Kollegen anderer Nationalität besorgen, denn „selbstverständlich arbeitete sie mit Geheimorganisationen der uns befreundeten Nationen zusammen“ — darunter die amerikanische CIA, das französische Deuxième Bureau und der deutsche Bundesnachrichtendienst General Gehlens.

Über die Landreformpläne Resa Pahlewis entzweiten sich General und Kaiser schließlich. Bakhtiar, der einer Großgrundbesitzerfamilie entstammt und mittlerweile selbst enteignet wurde, ging 1962 ins europäische Exil — je nach Jahreszeit wohnt er in einer Villa am Genfer See oder in einer Terrassenwohnung mit Blick aufs Meer in der Prominenten-„Promenade des Anglais“ zu Nizza.

Erst unter seinem Nachfolger General Pakravan — so behauptet jedenfalls der Emigrant — begannen Savak-Beamte selbst ins Ausland auszuschwärmen.

Zum Aufbau einer deutschen Savak-Zentrale schickte Pakravan den ehemaligen Bakhtiar-Sekretär General Hassan Alavi Kia, 57, nach Köln, der dort offiziell als Gesandter an der Iranischen Botschaft firmierte. Sein Hauptquartier schlug Alavi Kia im vierten Stock der Bonner Straße 180 auf — in dem Büro des persischen Diplomaten Oberst Akbar Dadsetan, 46. Aber er belegte nicht nur das Büro, sondern auch den Büroinhaber mit Beschlag: Dadsetan, bis dahin stellvertretender Militärattaché an der Botschaft, wurde zweiter Savak-Mann in Deutschland. Das Messingschild an der Tür seines Büros weist den gelehrten Panzersoldaten seither als Luftwaffenattaché aus.

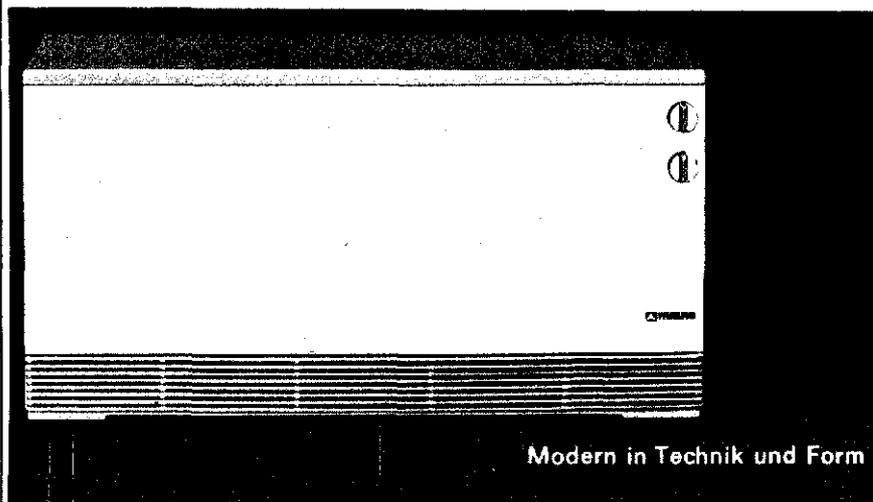
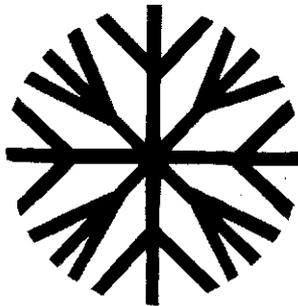
Insgesamt zählt die festbezahlte Savak-Crew in Deutschland heute rund 30 Mann. Einige sind als Militärs getarnt — so der Major Ataolah Foroutan, 34, der in der Bonner Straße 180 als „Finanzoffizier“ den deutschen Savak-Etat (Bakhtiar: „Ungefähr vier



Elektro - Wärmespeicher - Heizung

- Preiswert Mit Nachtstrom Wärme auf Vorrat.
- Bequem Keine Wartung. Automatische Regelung.
- Sauber Kein Ruß, kein Rauch, kein Staub.
- Raumsparend Kein Lagerraum, Kessel oder Tank, kein Kamin, keine Rohrleitungen.
- Rationell Heizkosten in Raten mit der Stromrechnung.
- Ideal Einbau ohne Umbau. Einfachste Altbau-Modernisierung.
- Bewährt In Wohnungen, Häusern, Siedlungen, Schulen.

Bei Minus-Graden zeigen sich die Pluspunkte!



Modern in Technik und Form



Prospekte und Beratung jederzeit durch unseren Beratungsdienst, durch Ihren Fachhändler oder durch Ihr E-Werk.

MALAG-Werke 7518 Bretten Elektroheizung Herde Großküchen

bis fünf Millionen Dollar im Jahr“) verwaltet. Andere üben laut Bakhtiar „ihre Tätigkeit als Kaufleute getarnt aus“: „In München gibt es einen pensionierten Oberst. Er ist im Teppichhandel tätig.“

Und von einer reinen Spionageabwehrorganisation im Inland wandelte sich die Savak unter General Pakravan und seinem Nachfolger General Nassiri (seit 1965) mehr und mehr zu einer politischen Polizei und Shah-Propagandatruppe im Ausland.

Zu ihren Aufgaben gehören:

- ▷ Die Kontrolle — so Bakhtiar — „von persischen Studenten in West- oder Ostdeutschland, die unter dem Einfluß der kommunistischen Propaganda stehen. Denn, wenn diese Leute zurück in den Iran gehen, will man sie kennen“. Daß dieser Einfluß ausgeübt wird, steht außer Zweifel: In Leipzig hat die verbotene persische KP (Tudeh-Partei) ein Hauptquartier sowie einen leistungsstarken Sender.
- ▷ „Propaganda für den Shah“ (Bakhtiar) sowohl unter linken wie auch rechten Shah-Gegnern. Die rechten Gegner sind insbesondere die in Deutschland studierenden oder als Akademiker lebenden Söhne vom Shah enteigneter Feudalherren.
- ▷ Die Beschattung von persischen Beamten und Kaufleuten auf Geschäftsreisen in Mittel-Europa. Die Savak soll so verhindern, daß die beamteten Geschäftsreisenden in die eigene Tasche wirtschaften und Kaufleute Kontakt mit Shah-Oppositionellen im Exil aufnehmen.

Nicht immer verliefen die Unternehmungen der deutschen Savak-Zentrale — nach Meinung von Experten die größte außerhalb Persiens — glücklich:

Zwei V-Männer, die der Kölner Bürochef Alavi Kia mit dem Auftrag nach Leipzig in Marsch gesetzt hatte, das Tudeh-Hauptquartier zu unter-



Ehemaliger Savak-Chef Bakhtiar
Blick aufs Meer

wandern, wurden bereits nach wenigen Tagen gefaßt.

Und weil Schah und Schahbanu bei ihrer Deutschland-Reise trotz Jubelperser-Aufgebot Demonstranten und „Mörder“-Transparente nicht erspart blieben, mußte schließlich Deutschland-Chef Hassan Alavi Kia gehen. Er wurde Anfang August nach Teheran zurückberufen. Offensichtlich hatte er die Sympathien der Deutschen für den Herrscher aus dem Morgenland über- und die Aktivität der Schah-Gegner in Westdeutschland unterschätzt.

Ex-Savak-Chef Bakhtiar über das Mißgeschick seines früheren Sekretärs: „Er hat genug Geld zur Verfügung gehabt, um solche Dinge zu verhindern.“

Ein neuer Mann kam bislang nicht nach Köln. Der Posten des Deutschland-Chefs wird gegenwärtig von Oberst Dadsetan, Alavi Kias Stellvertreter, verwaltet.

PARTEIEN

SPD

Mit Fuchsschwanz

Die runden Wangen des Münchner Oberbürgermeisters Hans-Jochen Vogel, 41, röteten sich und nahmen die Schattierung der Alpenveilchen an, die vor ihm standen. Dann dankte Vogel mit knappen Kopfnickern. Sobe- eben, am vorletzten Samstagabend, hatte die 17. Landeskonferenz der bayrischen SPD ihn in Bayreuth zum stellvertretenden Landesvorsitzer gewählt.

„Das Wunderkind tritt in die Arena“, höhnte der christsoziale „Bayern-Kurier“. Und: „Mit der Übernahme des neuen Parteiarnes demonstriert er auch nach außen seinen Anspruch auf eine politische Laufbahn, die ihn über die Stadt München hinausführen soll.“

Der Tip liegt daneben: Nicht Vogel demonstrierte, sondern seine Genossen taten es. Denn Bayerns SPD, eine Partei ohne Profil, braucht ein frisches Gesicht. Mehr und mehr gebracht es den Sozialdemokraten an Schwung, seit vor einem Jahrzehnt die von ihnen geführte Anti-CSU-Koalition im Münchner Landtag (SPD, FDP, BHE, Bayernpartei) zusammenbrach. Und heute ist die Partei in der politischen Landschaft Bayerns nur noch verschwommen wahrnehmbar.

Ex-Ministerpräsident Wilhelm Hoegner, 80, Sozi seit der Jahrhundertwende, ist zu einem historischen Monument geworden. Ex-Landesvorsitzer Waldemar von Knoeringen, 61, hat sich vom Parlaments-Aktivist zum Philosophen gewandelt; statt tagespolitischen widmet er sich nur noch gesellschaftlichen Problemen und sinnt darüber nach, wie die Welt wohl im Jahre 2000 aussehen werde.

Weil ihn die Zukunft mehr als die Gegenwart bewegte, hatte sich Knoeringen 1963 von der Parteispitze zurückgezogen. Chef der bayrischen



Bayrische SPD-Führer Vogel, Hoegner*
Säße an Sesseln

SPD war damals der Sudetendeutsche Volkmar Gabert aus Dreihunken bei Teplitz-Schönau geworden.

Der gelernte Eisendreher strotzt vor Redlichkeit und Bescheidenheit — ein Bilderbuch-Demokrat, der mit allen gut stehen möchte, auch mit der CSU. Und wann immer Volkmar Gabert, 44, im bayrischen Landtag den Standpunkt seiner Partei darlegt, entschuldigt er sich in wohlgesetzten Worten dafür, daß Kritisieren nun einmal zu den leidigen Pflichten einer Opposition gehöre.

Vielen Genossen kommt der Parteichef damit entgegen. Besonders auf dem platten Lande, wo die SPD inzwischen reihenweise Bürgermeister stellt, fehlt es an Bereitschaft zu harten Auseinandersetzungen. Und die Erfahrung, daß im Provinz-Rathaus ein Arrangement oft wirkungsvoller ist als eine Kampfabstimmung, übertrug sich auf die Hauptstadt. Dort sind die streitbaren Funktionäre der ersten Nachkriegsstunde, die noch immer auf ihren Sesseln kleben, greis und friedfertig geworden.

Die Wähler quitierten: Genosse Trend blieb außer Lande. Die SPD, die 1962 mit 35,3 Stimmprozenten ins Parlament eingerückt war, bekam 1966 35,8 Prozent, also praktisch keinen Zugewinn.

Wohl rückte nach der letzten Wahl ein knappes Dutzend Nachwuchssozialisten in die Fraktion. Doch seither geht, wann immer einer der Neulinge mit der CSU Streit sucht, unter den Genossen das Wort vom „Fuchsschwanz“ um, mit dem „an den Sesseln der Bewährten und Erfahrenen gesägt“ werde. Als der Jungsozialisten-Landeschef Rudolf Schöffberger im Frühling die Goppel-Regierung wegen Förderung der rechtsextremen „Deutschland-Stiftung“ attackierte, wurde ihm prompt in der Fraktion „Effekthascherei“ vorgeworfen.

Unter lautem Spott der CSU gelang es dem Landeschef Gabert schließlich, die Vorzimmer des Kardinals Döpfner

* Auf der SPD-Landeskonferenz (6. bis 8. Oktober) in der Stadthalle von Bayreuth.